

# NEUES EUROPÄISCHES BEZAHLSYSTEM



**WERO**

„Neues  
europäisches  
Bezahlungssystem soll  
als Mastercard, Visa  
und Paypal-  
Alternative  
Zahlungs-  
unabhängigkeit  
Europas stärken“

Die European Payments Initiative (EPI) bereitet den Start eines neuen europäischen Bezahlungssystems namens „Wero“ vor, das nächste Woche - Juli 2024 - mit Handy-zu-Handy-Zahlungen beginnen soll. Doch die Hürden für Wero sind hoch!

Zum Start werden nur die deutschen Sparkassen und Volksbanken sowie die belgische Bank KBC teilnehmen. Nach Informationen von EPI sollen alle anderen Beteiligten in den kommenden sechs Monaten mit der Einführung beginnen.

Ziel soll eine einfache und zugängliche Nutzung des neuen Bezahlungssystems sein. Das sind neue Möglichkeiten im O2C, geschäftlichen und privaten Zahlungsverkehr.

Die Angleichung der Zeitpläne zwischen den Banken ist laut EPI von entscheidender Bedeutung, um in jedem Markt eine kritische Masse zu erreichen und somit den Erfolg des neuen Bezahlungssystems sicherzustellen.

EPI, ein Gemeinschaftsunternehmen von 14 Banken und zwei Zahlungsdienstleistern, plant im zweiten Halbjahr 2025 die Einführung von E-Commerce-Zahlungen und anschließend die Möglichkeit für lokale Zahlungen an der Kasse. Mit dieser Strategie zielt EPI darauf ab, den dominanten US-Konzernen wie Mastercard, Visa und Paypal Konkurrenz zu machen und dadurch Europas Unabhängigkeit im Zahlungsverkehr zu stärken.

Wero wird auf Echtzeitzahlungen, auch bekannt als Instant Payments, basieren. Das bedeutet, dass der gesendete Betrag innerhalb von zehn Sekunden auf dem Konto des Empfängers gutgeschrieben wird.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und freue mich auf den ein oder anderen Austausch zu diesem Thema.

Herzlichst

Dr. Thomas Rätcher

# INHALT

03 EDITORIAL

07 WAS IST WERO, DAS IM JULI 2024  
STARTENDE EUROPaweITE DIGITALE  
ZAHLUNGSSYSTEM?

09 WIE FUNKTIONIERT WERO?

10 WERO-ZAHLUNGSSTREITIGKEITEN

11 DIE FINANZPARTNER VON WERO

12 WIE HABEN DIE NUTZER ZUGANG ZU  
WERO?



# Europas Paypal- Konkurrent

**WERO**

# startet

Was ist wero, das im Juli 2024 startende europaweite digitale Zahlungssystem?

Die European Payments Initiative (EPI) führt im Juni dieses Jahres die erste Version ihrer digitalen Geldbörse Wero in Frankreich, Deutschland und Belgien ein.

Das von 16 europäischen Finanzdienstleistern - darunter BNP Paribas und Deutsche Bank - unterstützte Projekt ist als mobile App konzipiert, die schnelle und bequeme A2A-Überweisungen\* in ganz Europa ermöglicht.

Das Projekt hat eine lange Vorgeschichte, denn EPI wurde erst 2020 gegründet, um das Problem der zahlreichen Konto-zu-Konto-Lösungen in den europäischen Ländern zu lösen.

„WERO WIRD DEN  
EUROPÄISCHEN ZAHLUNGSVERKEHR  
AUF DEN KOPF STELLEN“

\* A2A sind Account-to-Account-Zahlungen, im Kern handelt es sich bei um Geldtransfers, die direkt von einem Bankkonto auf ein anderes erfolgen

Wero ist eine Sofortzahlungslösung, die SEPA-Schienen nutzt, um Geldbeträge über eine mobile App zu versenden. Es handelt sich um eine digitale Geldbörse, die es in zwei Formen geben wird: eine Schicht über bestehenden Banking-Apps und eine eigenständige mobile App (für iOS und Android).

Wero wird letztlich mehrere Überweisungsoptionen anbieten - P2P- und P2Pro-Überweisungen, E-Commerce-Zahlungen und Point-of-Sale-Zahlungen (POS) - und soll in den Jahren 2024 und 2025 schrittweise eingeführt werden.

Zu den Anwendungsfällen für Wero gehören:

- einmalige Zahlungen,
- One-Click-Checkout,
- geplante Zahlungen,
- Ratenzahlungspläne für Händler und Abonnements.

## Wie funktioniert Wero?

Wero ist eine Konto-zu-Konto-Lösung (A2A), was bedeutet, dass Überweisungen nach der Genehmigung fast sofort ausgeführt werden. Sie folgt dem SEPA-Sofortüberweisungsprotokoll, das 2017 vom Europäischen Zahlungsverkehrsausschuss eingeführt wurde.

Die Nutzer haben kein separates Guthaben auf ihrem Wero-Konto, sondern können nur Geld von und zu ihrem verknüpften Bankkonto überweisen. Wero-Nutzer müssen ein Bankkonto bei einer der EPI-Aktionärstöchter haben, um den Dienst nutzen zu können.

Ähnlich wie bei PayPal können Wero-Nutzer ihre mobile App öffnen, einen Zahlungsempfänger auswählen und den gewünschten Geldbetrag mit einer Nachricht (und Emojis) versenden. Die Zahlung ist stark authentifiziert, da sie mit dem mobilen Gerät des Zahlenden verbunden ist. Die Authentifizierung kann also über die Banking-App des Nutzers erfolgen.

Foto von Ivan Samkov : <https://www.pexels.com/de-de/foto/hand-menschen-verbinding-technologie-7621138/>

Foto von Jack Sparrow : <https://www.pexels.com/de-de/foto/smartphone-technologie-verwischen-verschwimmen-4199525/>



Foto von Andrea Piacquadio: <https://www.pexels.com/de-de/foto/frohliches-paar-das-zu-hause-online-einkaufe-tatigt-3756345/>

## Die Finanzpartner von Wero

Die EPI hat sich mit den folgenden Institutionen zusammengesetzt, um Wero zu entwickeln:

- ABN Amro
- Belfius
- BNP Paribas
- Crédit Agricole
- Crédit Mutuel
- Deutsche Bank
- Raiffeisen- und Volksbanken Gruppe
- Groupe BPCE
- ING
- KBC
- Sparkassen Gruppe
- La Banque Postal
- Nets (part of Nexi Group)
- Rabobank
- Société Générale
- Worldline

Laut EPI bietet die Gruppe Zugang zu 75 - 80% der Banken in Deutschland, Frankreich und den Benelux-Ländern.

EPI hat außerdem iDeal und Payconiq im Jahr 2023 übernommen. Die Gruppe arbeitet auch mit giropay zusammen, um Wero auf den Markt zu bringen.

## Wero-Zahlungsstreitigkeiten

Das EPI (European Payments Initiative) strebt einen "modernen Verbraucherschutz" mit Mechanismen für die Beilegung von Streitigkeiten und Rückbuchungen auf Wero an. Details zu den genauen Abläufen sind noch nicht verfügbar.

# Wie haben die Nutzer Zugang zu Wero?

Wero-Nutzer haben zwei Möglichkeiten, auf die Mobile Payment App zuzugreifen: über ihre Wero-Partnerbank-App oder über die eigenständige Wero-App.

Mit der wero-App, die für iOS und Android verfügbar ist, können Nutzer rund um die Uhr und unabhängig vom Wochentag sekundenschnell Geld zwischen Konten in Deutschland, Frankreich und Belgien - und bald auch in weiteren Ländern - überweisen.

## Kontinentweite Zahlungen

Das EPI hofft, dass das kontinentweite Zahlungssystem schließlich nationale Bankennetzwerke wie die deutsche girocard ersetzen wird. Wero wird auch nicht mit den Gebühren belastet, die girocard-Kunden zahlen müssen, wenn sie ihre Karte in Europa, aber außerhalb der Eurozone einsetzen, etwa in Schweden oder Dänemark.



Dr. Thomas Rätcher  
IHR MANN FÜRS CASH

Executive Interim Manager  
Consultant  
Credit Manager  
Sparring Partner

AUTOR

